Zeitschrift: Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 59 (1980)
Heft: 12

Vereinsnachrichten: "Die Rote Revue/Profil will [...] einen Terminkalender einführen"

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

sechef wurde von seinem Generaldirektor ausgelacht, das seien Wunschträume der Direktinteressierten. Anfangs 1970 gab es weit über eine Million TV-Geräte in Schweizer Haushalten.

Technische Entwicklungen lassen sich kaum aufhalten. Die Einführung neuer Techniken indessen kann im politischen Raum entschieden werden, sofern sich die Politik endlich wieder jener Bereiche bemächtigt, die nun allzu lange allein den Technikern und Technokraten überlassen blieben. Wenn uns daran liegt, dass die Politik und damit die Gesellschaft als ganzes die Gestaltung des Gemeinwesens bestimmt, dann dürfen wir die Kommunikationsinhalte nicht industrialisieren lassen. Es darf nicht dazu kommen, dass Privatunternehmen künftig bestimmen, was in die Köpfe der Bürger hineingeht. Dazu ist einmal national die Bremse zu ziehen und international eine einheitliche Medienpolitik zu betreiben. Fabris hat damals in Wildhaus gefordert: «Seitens der Regierungen und Verwaltungen, im Europarat und der Unesco, im Rahmen der Gewerkschaften und der Sozialistischen Internationale wären Initiativen in Richtung einer demokratisch-sozialistischen Entwicklung der gesellschaftlichen Kommunikation zu organisieren: als Gegengewicht zu der gegenwärtig zu beobachtenden Offensive von Medienkapitalen und mit diesen verbundenen konservativen politischen Gruppen.»

Der Medienpublizist Peter Christian Hall[3] hat kürzlich eine Reihe von Thesen zu den Neuen Medien entwickelt, darunter die folgende: «Solange wir über die sogenannten alten Medien nicht mehr und Genaueres wissen als heute, bin ich mir nicht ganz sicher, ob wir uns die positiven teuren Möglichkeiten der Neuen Medien wirklich wünschen oder leisten sollen, oder ob nicht jedes Mehr an elektronisch vermittelter Kommunikation zugleich auch Verlust an Umgang von Mensch zu Mensch ist: also eine sehr kostspielige Prothese für die Verkrüppelung dessen, was eigentlich gratis zu haben sein müsste: vor allem lebendiger Austausch, vitaler mitmenschlicher Umgang im Nahbereich.»

[3] Hall in «Vorgänge», Zeitschrift für Gesellschaftspolitik, Juni 1980, Seite 96ff.

Romantik contra Aufklärung

Kürzlich ist das Heft 15 der Zeitschrift L '80 erschienen. Leitthema:
Romantik contra Aufklärung – ein unbewältigter Konflikt.

«Wo die herrschende Vernunft sich um die Dimension der Utopie verkürzt, kann es nicht verwundern, wenn die Utopie in romantische Masken schlüpft», kennzeichnet Johano Strasser im Editorial das Heftthema. Neben anderen schreibt Hermann Timm zum «Phantombild der Neoromantik», Heinrich Vormweg behauptet die «Aktualität der Aufklärung», Günther Nenning erklärt «Das schönste Rot ist grün», Hermann Glaser schildert «Provinz grün rosa schwarz» und Arnold Künzli fragt «Finis Helvetiae?»

L '80-Verlagsgenossenschaft, Deutz-Kalker-Strasse 46, 5000 Köln 21

●

Die Rote Revue/Profil will für alle Sektionen der SPS in nächster Zeit einen Terminkalender einführen. Diese Einrichtung soll auch den Organisationen offen stehen, die der SP nahe stehen, wie etwa das Schweizerische Arbeiter-Hilfswerk, die Schweizerische Arbeiterbildungszentrale oder die Büchergilde. Mitteilungen und Notizen müssen bis Mitte Monat vor dem jeweiligen Erscheinungstermin (anfangs Monat) der Redaktion vorliegen.

Von grossem Interesse ist der Versuch, das Verhältnis zwischen Theorie und Praxis, zwischen Endzielkampf und dem Tageskampf, zwischen sozialer Revolution und Sozialreform herzustellen.

Robert Grimm